



forschen · beraten · gestalten

# „Caring Communities – Vom Leitbild zu Handlungsansätzen“

Dr. Ludger Klein, ISS-Frankfurt a.M.

Social Talk 2016, 30.11.2016

Evangelische Hochschule Darmstadt/ IZGS

# Gliederung

- Fragestellung (Grundlage: ISS-Studie)
- Ursprünge, Verwendungskontexte, Kritik zum Begriff
- → Sorge & Solidarität; Kritik am Begriff
- Operationalisierung: vom Leitbild zu Handlungsansätzen
- Voraussetzungen & Rahmenbedingungen
- Neue Gemeinschaftsformen
- Fazit: Solidarische Gemeinschaften...

# Fragestellung

- Folgen von Alterung, kultureller Diversifizierung und Individualisierung als Herausforderung an soziale Versorgungs- und Sicherungssysteme  
→ neue Formen der gesellschaftlichen Koproduktion von Wohlfahrt; v.a. Förderung von Gemeinschaften und Selbsthilfepotentialen
- *Welches Potential haben „Sorgende Gemeinschaften“?*  
ISS-Studie: Sekundäranalysen, Experten-Interviews, Fachgespräch Dezember 2013



## Ursprünge/ Verwendungskontexte

- USA: Selbstorganisation/Kommunitarismus
- *Verwendung in der Sozialen Arbeit* (Inklusion/Exklusions-Vermeidung, De-Institutionalisierung; Schablon 2010)
- Die *sozialpolitische Rezeption* in Deutschland
  - „Demografiestrategie“ der Bundesregierung
  - Sechster Altenbericht (2010) (Siebter Altenbericht 2015)
  - Achter Familienbericht (2012)
  - Vierzehnter Kinder- und Jugendbericht (2014)
  - Empfehlungen des Deutschen Vereins (2012)



## Ursprünge/Verwendungskontexte II/ 7. Altenbericht: „Sorge und Mitverantwortung in der Kommune“

- **Kommune** gewährleistet Daseinsvorsorge (Bund/Länder: Gemeinschaftsaufgabe?)
- **Wohlfahrtsverbände** als intermediäre, hybride Organisationen: sich für bürgerschaftliches Engagement öffnen
- **Zivilgesellschaft**: ältere Menschen als Sorgeempfangende und Sorgende gleichzeitig/ Bedeutung primärer und sekundärer Netzwerke („kleine Lebenskreise“)



# Sorge & Solidarität/ Kritik am Begriff

- *Care (vs. Cure)* umfasst „Unterstützung, Sorge und Pflege“ (Klie/Hils 2009) bezüglich der auf Assistenz und Pflege angewiesenen Menschen gleichermaßen
- *Recht auf Sorge*: Zeit, um für Andere zu sorgen/ selbst Anspruch auf Sorge und Pflege haben (Gerhard 2013)

## ***Kritische Rezeption:***

- *Sorge-Begriff*: „antiquiert“, „paternalistisch“, „betulich“?/ eher ‚konservativer‘ Provenienz;
- *Sorgende Gemeinschaften*: Zielt das nicht auf den Rückzug des Sozialstaates?



# Operationalisierung: vom Leitbild zu Handlungsansätzen

- **inhaltlich:** themen- und zielgruppenübergreifend (z.B. *generationenübergreifend*)
- **strukturell:** Sozialraumorientierung
- **Akteure:** sektorenübergreifend: Staat/Länder/Kommune, Wirtschaft, Bürgergesellschaft (inkl. „*primärer Netzwerke*“: Familie, Freunde, Nachbarschaft)



# Voraussetzungen und Rahmenbedingungen

- Geteilte Wertehorizonte
- Sozialraum-/Gemeinwesenorientierung
- Modulare Angebote, Budgets und Fallmanagement
- Öffnung von Institutionen („Hybridisierung“)
- ein entsprechendes kommunales Leitbild
- „Caring Community“ als Netzwerk
- Anlaufstelle und Infrastruktur
- Anreizstrukturen und Anerkennungskultur





## Wir brauchen neue **Gemeinschaftsformen!**

- wachsende Bedeutung von „Wahlverwandtschaften“; z.B. „Großelterndienste“
- Auflösung nachbarschaftlicher Beziehung infolge der Trennung von Wohnen und Arbeit → „lebendige Nachbarschaften“ (KDA 2010; Scholl/Konzet 2010); *Bausteine*: Kontakt und Beziehung, soziale Netzwerke und Vernetzung, bürgerschaftliches Engagement und Beteiligung sowie Unterstützung und Hilfe
- generationenübergreifende Hausgemeinschaften (Cohousing; Netzwerk SONG; vgl. Kehl/Then 2013); Mehrgenerationenhäuser



# *Caring Communities...*

- ...sind kein Ersatz für professionelle Strukturen und Angebote der Beratung und Unterstützung.
- ...erweitern meine Möglichkeiten, mich um andere zu sorgen und selbst zu erfahren, dass andere sich um mich sorgen.
- ...brauchen Unterstützung, fachliche Begleitung und Infrastruktur.
- ...setzen Engagementbereitschaft voraus (Anreize? Partizipation!).
- ...sind eine mögliche begriffliche Klammer für ein ganzheitliches, integriertes Angebot, um der ökonomischen Versäulung Sozialer Arbeit entgegenzuwirken.
- ...haben das Potential zur „Redefinition einer zukunfts-offenen Dienstleistungsgesellschaft in jedem Lebensalter“.



forschen · beraten · gestalten

[www.iss-ffm.de/lebenswelten/zusammenhalt/m\\_379](http://www.iss-ffm.de/lebenswelten/zusammenhalt/m_379)

Institut für Sozialarbeit  
und Sozialpädagogik e. V.  
Zeilweg 42  
60429 Frankfurt am Main  
Frankfurt am Main  
E-Mail: [info@iss-ffm.de](mailto:info@iss-ffm.de)  
url: [www.iss-ffm.de](http://www.iss-ffm.de)  
Tel.: 069 - 95 78 9-0  
Fax: 069 - 95 789 190

Dr. Ludger Klein  
Wissenschaftlicher Mitarbeiter  
E-Mail: [ludger.klein@iss-ffm.de](mailto:ludger.klein@iss-ffm.de)